

Schikora sucht persönliche Gespräche

Der Bürgermeisterkandidat der Freien Wähler moniert in einer Wahlversammlung mangelnde Kommunikation. Er fordert einen anderen Umgang miteinander.

Rügersgrün – Der Schulungsraum der Rügersgrüner Feuerwehr ist gut besucht gewesen, als sich die Kandidatinnen und Kandidaten der Freien Wähler (FW) im Höchstädter Ortsteil vorstellten.

Bürgermeister-Kandidat Martin Schikora stellte die Mannschaft der Freien Wähler im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation vor. Alle Bewerber gaben darin eine persönliche Stellungnahme ab, aus welchen Beweggründen sie für den Gemein-

derat kandidieren. „Wir sind eine starke Mannschaft, die Verantwortung für Höchstädt, Braunersgrün und Rügersgrün übernehmen will“, so Schikora. In einem Ausblick auf die nächsten Etappen 2020, 2026 und 2032 machte er deutlich, wohin die Reise mit ihm als Bürgermeister gehen könnte. Zunächst sei die Stärkung von Transparenz und Tourismus eine Priorität. Im zweiten Abschnitt dann die Sicherung des täglichen Bedarfs und die Schaffung von Mietwohnraum. Für die dritte Periode setzte Schikora „das energieautarke Höchstädt“ als Wunschposition fest. Hierbei gehe es nicht um „Utopien, sondern um Zielstellungen, die wir aber alle ab sofort verfolgen sollten.“ Der neue Bürgermeister werde alle mitnehmen, vermitteln und moderieren müssen, sagte Schi-

kora. Dass er das könne, habe er in den letzten 14 Jahren in einem Mehrspartenverein in über 100 Versammlungen und Sitzungen unter Beweis gestellt. Der Bürgermeisterkandidat der FW ist seit 2000 Vorsitzender des ATV Höchstädt, der in dieser Zeit seine Mitgliederzahl von 280 auf 350 steigerte. Außerdem zeichnete er verantwortlich für den Abriss des in die Jahre gekommenen Vereinsheims 2005 und das Bauprojekt Höchstädter „Haus der Vereine“. „Wir haben damals in einer Zeit, als alle um uns herum gejammert haben, sorgfältig geplant, gerechnet, angepackt und gemeinsam etwas Herausragendes geschaffen.“ In den neun Jahren wurde das 440 000-Euro-Projekt, das den Energiebedarf um fast die Hälfte reduzierte, bereits zu zwei Dritteln abbezahlt, betonte Schikora.

Im Rahmen der Aussprache monierte der Rügersgrüner Georg Distler den Zustand der Gemeindeverbindungsstraßen, die durch übergroße landwirtschaftliche Fahrzeuge in Mitleidenschaft gezogen wurden. Auch nicht ausgeschnittene Hecken an anderer Stelle führten dazu, dass Bankette ausgefahren und beschädigt werden. Er habe dies mehrfach beim Bürgermeister moniert. Martin Schikora regte an, zunächst einmal das persönliche Gespräch mit betroffenen Anliegern zu suchen: „Wir müssen mehr miteinander reden.“ Der Weg ins Rathaus müsse unbedingt über die im Ortsteil lebenden Gemeinderäte gegangen werden, forderte Schikora. „Dafür habt ihr die.“ Der Bürgermeister selbst sei erst die letzte Instanz, die in solchen Fällen angegangen werden sollte.